



## Qualifikationsprofil

# Bachelorstudiengang Zahnmedizin

<b>Anbietende Einheit</b>	Medizinische Fakultät
<b>Abschluss</b>	Bachelor in Zahnmedizin (B Dent Med)
<b>Umfang, Dauer, Beginn</b>	180 KP, 6 Semester (bei Vollzeit), Herbstsemester
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch

## Studienziele

Studierende erwerben grundlegende theoretische Kenntnisse der Zahnmedizin und ihrer angrenzenden Gebiete sowie manuelle, diagnostische und in Grundzügen therapeutische Fertigkeiten, um zahnmedizinische Problemstellungen unter angemessener Supervision verantwortungsvoll zu bearbeiten. Zudem verfügen sie über soziale und kommunikative Kompetenzen sowie Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie demonstrieren professionelles Verhalten und eine ethische Haltung.

## Merkmale Studienangebot

<b>Ausrichtung</b>	Wissenschaftliche und berufspraktische Grundausbildung
<b>Studienrichtung(en)</b>	Zahnmedizin
<b>Vertiefungen</b>	–
<b>Studienmodell</b>	Das an den Studienzielen des Bundesgesetzes über die universitären Medizinalberufe (MedBG) ausgerichtete Bachelorstudium der Zahnmedizin gliedert sich in drei Studienjahre zu je 60 KP und besteht aus Pflichtveranstaltungen. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse vom gesunden und kranken Menschen, Fähigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten sowie zahnmedizinische Fertigkeiten.
<b>Besonderheiten</b>	<p>Das Bachelorstudium der Zahnmedizin ist in den ersten beiden Jahren thematisch in grossen Teilen inhaltsgleich mit dem Bachelorstudium der Humanmedizin. Darüber hinaus werden spezifische, vom Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel organisierte Inhalte gelehrt: Im 1. BSJ die Veranstaltungen «Einführung in den zahnärztlichen Alltag» und «Lernen am Projekt» mit dem bestehensrelevanten «Self-Assessment für das Zahnmedizinstudium» (SAZAMED), im 2. BSJ die Veranstaltung «Major Dental Medicine», die u. a. anatomische, präventivzahnmedizinische und propädeutische Inhalte aus der restaurativen und rekonstruktiven Zahnmedizin beinhaltet und mit einem übergreifenden Portfolio bewertet wird. In der Anatomie wird die Kopf-Halsregion vertieft, während der Umfang der Extremitätentopographie im Vergleich zum humanmedizinischen Curriculum reduziert ist.</p> <p>Das 3. BSJ ist durch eigenständige zahnmedizinische Lehrinhalte gekennzeichnet. Es fokussiert mit der detaillierten Vermittlung theoretischer Grundlagen und praktischer Fertigkeiten am Simulationspatient (Phantom) auf die Vorbereitung auf die Patientenbehandlung im Masterstudium.</p>

## Berufsfelder

<b>Tätigkeitsbereiche</b>	Behörden, Spitäler, Gesundheitsinstitutionen und Industrie
<b>Weiterführende Studien</b>	Masterstudium

## Lehre

<b>Lehre / Lernen</b>	Theorie-, problem- und anwendungsorientiertes sowie selbstständiges Lernen in Einzel- und Gruppenarbeit
<b>Prüfungen</b>	Schriftliche Prüfungen, praktisch-mündliche Prüfungen, lehrveranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfungen, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, praktisch-klinische Prüfungen („Haupttestate“)

## Kompetenzen

<b>Allgemein</b> Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	<p>Studierende erwerben die Fähigkeit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eigenständig, kritisch und problemorientiert zu denken und zu urteilen.</li> <li>– selbständig neues Wissen zu erwerben.</li> <li>– korrekt und überzeugend zu argumentieren und mit Kritik und Anregungen konstruktiv umzugehen.</li> <li>– grundlegende Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens kritisch zu reflektieren und angemessen anzuwenden.</li> <li>– Erkenntnisse und fachliche Inhalte schriftlich und mündlich darzustellen und in fachbezogenen Diskussionen zu vertreten.</li> <li>– kritisch und fachlich korrekt die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und deren mögliche Risiken zu erkennen.</li> <li>– mit Informations- und Kommunikationsmedien verantwortungsvoll umzugehen und grundlegendes Wissen in einem modernen Arbeitsumfeld einzubringen.</li> <li>– die eigene Arbeit selbstständig und im respektvollen und verantwortungsvollen Umgang in Arbeits- und Forschungsteams sowie in Projektgruppen durch Planung und Prioritätensetzung sinnvoll zu strukturieren und gestalten.</li> <li>– ethische Fragen zu reflektieren und konstruktiv zu diskutieren.</li> <li>– das Gegenüber mit seinen Bedürfnissen wahrzunehmen sowie ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit zur Selbstreflexion zu erlangen.</li> </ul>
<b>Disziplinspezifisch</b> Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	<p>Studierende erwerben die Fähigkeit, unter Berücksichtigung zahnmedizinischer Besonderheiten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die theoretischen Begriffe und Methoden der medizinischen Grundlagenfächer zu verstehen und zu erläutern.</li> <li>– mithilfe des Grundlagenwissens zwischen gesund und krank zu unterscheiden.</li> <li>– pathologische Veränderungen und die Entstehung wichtiger Krankheiten sowie deren Häufigkeit zu verstehen und zu erklären.</li> <li>– die Übertragungswege von Infektionskrankheiten zu beschreiben und Verhaltensweisen zur Minimierung der Risiken einer Übertragung anzuwenden.</li> <li>– lebensbedrohliche Notfallsituationen zu erkennen, Patient/innen in solchen Situationen zu evaluieren und erste lebensrettende Massnahmen einzuleiten.</li> <li>– die relevanten physischen und psychischen Grundlagen für eine klinisch orientierte Zuordnung von Symptomen und Krankheitsbildern zu kennen.</li> <li>– manuelle und diagnostische Fertigkeiten, insbesondere die Techniken zur Anamnese- und Statuserhebung sowie grundlegende Untersuchungsmethoden, zu verstehen und am gesunden Menschen fallbezogen anzuwenden.</li> <li>– die grundlegenden Screening- und Therapiekonzepte zu kennen und zu verstehen.</li> <li>– die unterschiedlichen Sichtweisen auf den Körper, Krankheit und Leiden anhand des bio-psycho-sozialen Modells nachzuvollziehen und zu erklären.</li> <li>– die Grundlagen der Arzt-Patienten-Kommunikation zu kennen und praktisch bei Patient/innen anzuwenden.</li> <li>– Die Notwendigkeit interprofessioneller Zusammenarbeit zu verstehen und mit anderen Berufsgruppen einen angemessenen Austausch zu pflegen.</li> <li>– zahnmedizinische Therapien nach eingehender Anamnese, Befunderhebung und Diagnostik zu planen und am Simulator durchzuführen.</li> <li>– Röntgeschutzmassnahmen zu kennen und anzuwenden, bildgebende Verfahren (Einzelzahn-Röntgenbilder) selbstständig anzufertigen und zu interpretieren.</li> </ul>

## Learning Outcomes

Absolventen und Absolventinnen des Bachelorstudiengangs Zahnmedizin ...

- 
- sind sich der unterschiedlichen Rollen als zahnmedizinische Expert/innen, Kommunikator/innen, Mitarbeiter/innen, Manager/innen, Gesundheitsfürsprecher/innen, Lehrende/Wissenschaftler/innen sowie Fachkräfte bewusst und können diese unter Supervision ansatzweise wahrnehmen.
  - kennen die Grundlagen der Human- und Zahnmedizin zur Erklärung des gesunden und kranken Menschen und können diese Kenntnisse für die weitere Vertiefung hin zum klinischen Einsatz sinnvoll einbringen.
  - verfügen über die wichtigsten Kenntnisse der naturwissenschaftlichen, medizinisch-biologischen und psycho-sozialen Theorien sowie evidenzbasierter, klinischer und epidemiologischer Forschung, die sie im praktischen Berufsalltag zur Interpretation von Untersuchungsergebnissen unter Supervision anwenden können.
  - sind in der Lage, grundlegende zahnmedizinische bzw. wissenschaftliche Problemstellungen unter Berücksichtigung der Relevanz verschiedener Einflussfaktoren zu analysieren.
  - verfügen über die Fertigkeiten, zahnärztliche Massnahmen im Bereich der Prävention und Radiologie vorzunehmen sowie am Simulator Therapien in Parodontologie, Kariologie, Endodontologie und (feststehender und abnehmbarer) Prothetik sowie lokalanästhetische und radiologische Massnahmen sachgerecht und selbstständig durchzuführen.
  - sind in der Lage, die ethische Dimension (zahn)medizinischen Handelns kritisch zu reflektieren und Stellung zu beziehen gegenüber den individuellen Patient/innen, ihrem direkten Umfeld und der Gesellschaft.
-